Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Mittwoch den 9. September 1857. № 420.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Kopenhagen, 7. Septbr. Die Abreise des Königs nach Jütland und dem Herzogthume Schleswig ist auf den 20. d. M. festgesetzt. — Aus Itzehoe ist bis jetzt nichts von Belang gemeldet worden.

London, 8. Septbr. Gestern hat in Belfast ein Krawall stattgefunden, der durch Predigen auf der Straße hervorgerufen worden ist. Die Konstabler haben von der Feuerwaffe Gebrauch gemacht und sind in Folge dessen mehrere Verwundungen vorgekommen. — Die „Times" will die Abberufung Stratford's und Thouvenel's, weil Stratford in der Fürstenthümerfrage bei seiner Ansicht beharre.

Paris, 8. Sept., Nachm. 3 Uhr. Consols von Mittags 12 Uhr waren 99⅜ gemeldet. Die 3pCt. begann bei großer Muthlosigkeit der Spekulanten zu 66, 90, wich auf 66, 85 und schloß matt und bei geringem Geschäft zur Notiz. Ein von der „Times" gebrachter Artikel, in welchem der Credit-Mobilier angegriffen wird, wirkte ungünstig auf das Geschäft in diesem Papiere. Consols von Mittags 1 Uhr waren gleichlautend 90⅜ eingetroffen.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 66, 90. 4½pCt. Rente 90, 40. Credit-Mobilier-Aktien 855. Silber-Anleihe 89⅛. Oesterr. Staats-Eisenb.-Aktien 648. Lombard. Eisenbahn-Aktien 602. Franz-Joseph 460. 3pCt. Spanier —. 1pCt. Spanier 25⅛.

London, 8. September, Nachm. 3 Uhr. Silber 61½. Consols 90½. 1pCt. Spanier 25¾. Mexikaner 21⅝. Sardinier 89½. 5pCt. Russen 109. 4½pCt. Russen 98¼. Lombard. Eisenbahn-Aktien —. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 8 Sh. Wien 10 Fl. 31 Kr.

Wien, 8. September. Des katholischen Festtages wegen keine Börse.

Frankfurt a. M., 8. September, Nachm. 2¼ Uhr. Darmstädter Bankaktien besser bezahlt, sonst wenig Veränderung.

Schluß-Course: Wiener Wechsel 113¾. 5pCt. Metalliques 76½. 4½pCt. Metalliques 68. 1854er Loose 103⅛. Oesterreichisches National-Anlehen 79¼. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenb.-Aktien 264. Oesterr. Bank-Antheile 1095. Oesterreich. Credit-Aktien 194. Oesterr. Elisabetbahn 196¼. Rhein-Nahe-Bahn 87⅛.

Hamburg, 8. September, Nachm. 2 Uhr. Flaue Stimmung, Oesterr. Staatsbahn 625.

Schluß-Course: Oesterreich. Loose —. Oesterreich. Credit-Aktien 110. Oesterr. Eisenbahn-Aktien —. Vereinsbank 100¼. Norddeutsche Bank 92. Wien 79⅜.

Hamburg, 8. September. [Getreidemarkt.] Weizen loco 2 Thlr. höher, ab auswärts letzte Preise gut zu bedingen. Roggen loco preishaltend, ab auswärts etwas fester. Oel loco 29¾, pro Herbst 29⅝, pro Frühjahr 28⅝. Kaffee, festere Stimmung erhält sich.

Liverpool, 8. September. [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz. Nachfrage regelmäßig. Markt fest.

Telegraphische Nachrichten.

Genf, 7. Sept. Die heute abgehaltene General-Versammlung der hiesigen **Banque générale Suisse** (Genfer Kreditbank) hat die Semestral-Dividende auf 10 Francs festgesetzt und die Rechnungen einstimmig ratifizirt.

Madrid, 6. Sept. Man berichtigt den Grenz-Vertrag zwischen Frankreich und Spanien durch Guipuzcoa, Navarra, Huesca.

Kopenhagen, 7. September, Abends. Der Reichstag ist auf den 30. d. M. einberufen. — Der ehemalige Märzminister, Domänen-Direktor Geheimrath Bardenfleth ist nach längerem Leiden in der Schweiz gestorben.

Preußen.

Berlin, 8. Septbr. Ihre Majestäten der König und die Königin sind vorgestern wohlbehalten in Halle eingetroffen. (S. unten Halle. Die Ankunft in Magdeburg ist bereits im heutigen Morgenblatte der „Bresl. Ztg." gemeldet worden.) — Se. Majestät der Kaiser von Rußland gedenkt bekanntlich am 14. d. M. hier einzutreffen.*) Wie wir hören, ist der General der Infanterie und kommandirende General des 6. Armee-Korps, von Lindheim, der General-Major, General à la Suite Sr. Majestät des Königs und Kommandant von Berlin, von Alvensleben, und der Major und Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Königs, Freiherr von Loën, zur Aufwartung bei Sr. Majestät dem Kaiser allerhöchsten Orts befohlen worden.

— Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm wird, wie wir hören, den Manövern der 11. Division bis zu deren Schlusse beiwohnen und deshalb an den Manövern bei Berlin nicht Theil nehmen. Ueber den demnächst zu bildenden Hofstaat Sr. k. H. verlautet bis jetzt, daß der Major v. Heinz zum Hofmarschall und der königl. Gesandte am Hofe zu Darmstadt, Kammerherr Graf Perponcher-Sedlnitzki, zum dienstthuenden Kammerherrn bei Ihrer königl. Hoh. der Prinzessin Victoria, zukünftigen Gemahlin Sr. k. Hoh. des Prinzen Friedrich Wilhelm, ernannt werden soll. Die Stelle einer Oberhofmeisterin am neuen Hofe wird dessen Gemahlin, die Frau Gräfin Antoinette Perponcher-Sedlnitzki, geb. Reichsgräfin v. Maltzan, Freiin v. Wartenberg und Penzlin, bekleiden. (Frau Gräfin Perponcher, des k. Staatsministers Reichsgrafen Mortimer v. Maltzan zweite Tochter, war vor ihrer Vermählung Hofdame Ihrer Maj. der Königin; wenn wir nicht irren, war die Mutter der Frau Gräfin eine britische Dame, so wie auch ihre ältere Schwester Gräfin Alexandrine die Gemahlin des Lord Viscount Melbourne war.)

— Se. Hoheit der Herzog von Braunschweig ist nicht (wie früher beabsichtigt worden) von Sibyllenort über Dresden nach Braunschweig zurückgereist, sondern heute Morgen von Breslau hier eingetroffen und mit dem Schnellzuge nach Braunschweig weiter gefahren. (Auch hierdurch werden die Mittheilungen der „Bresl. Ztg." in Betreff der Reise des Herzogs von Braunschweig bestätigt.) Dem Vernehmen nach wird Se. Hoheit nicht zum Manöver nach Halle gehen, sondern erst in nächster Woche zum Besuch am königl. Hofe hier wieder eintreffen.

Einem Schreiben aus Koblenz von vorgestern entnehmen wir, daß in dem Befinden des Ober-Präsidenten v. Kleist-Retzow bereits einige Erleichterung eingetreten ist, und daß dasselbe zu keinen anderen Besorgnissen Anlaß giebt, als welche in dieser Krankheit (Masern) überhaupt liegen. Seitens des Oberpräsidiums ist der Präsident Kühlwetter, der eben im Begriff stand, nach vollendeter Kur von Ostende nach Aachen zurückzukehren, als ältester Regierungs-Präsident der Provinz mit der Vertretung des Herrn v. Kleist beauftragt worden, weil der Regierungs-Vice-Präsident in Koblenz, Schede, welcher während der letzten mehrmonatlichen Krankheit des Ober-Präsidenten denselben vertreten hatte, eben erst zur Herstellung seiner angegriffenen Gesundheit in das Bad abgereist war. (N. Pr. Z.)

Halle, 7. Septbr. [Ankunft der Majestäten. — Zum Königs-Manöver.] So eben kehrt Se. Majestät der König mit Ihrer Majestät der Königin, den Prinzen des königl. Hauses und den hier anwesenden fürstlichen Herrschaften von dem Paradeplatz des IV. Armee-Korps, eine halbe Stunde hinter dem Dorfe Teutschenthal, anderthalb Meilen südwestlich von Halle, nach Giebichenstein zurück, wo seit gestern Abend, nach der Ankunft Ihrer Majestäten hierselbst, das königl. Hoflager sich befindet. Eine wahre Völkerwanderung zu Fuß, zu Roß und Wagen wirbelt im entsetzlichten Staube, von einer wahren Glühhitze versengt, die Landwege über die Hügel herab und strömt zur Stadt zurück, die ihr Festkleid bis weit hin in die Vorstädte hinein angezogen und den geliebten Monarchen mit Flaggen, Blumenfestons und Ehrenpforten begrüßt. Ueberall in den Dörfern, auf den Amtshöfen, einzelnen Weilern weht das schwarz-weiße Banner, den Herrscher und durch Ihn seine fürstlichen Gäste und Nachbaren grüßend. Die Ankunft erfolgte gestern Abend kurz nach 8 Uhr, und nach der telegraphischen Meldung über die Zeit des Abganges des königl. Zuges von Magdeburg und Köthen zu urtheilen, muß derselbe mit außerordentlicher Schnelligkeit und Präcision gefahren sein. Der hiesige Bahnhof und seine ganze Umgebung war auf das Glänzendste erleuchtet, ebenso alle Straßen der Stadt bis Giebichenstein. In den Wartesälen waren die hier bereits eingetroffenen Fürstlichkeiten, die Generalität, die Behörden in Gala versammelt und erwarteten den Eintritt Ihrer Majestäten, ebenso neben dem großen Wartesaale die Damen der Stadt, mit denen Ihre Majestät die Königin sich auf das Huldreichste zu unterhalten geruhte. Mit dem Zuge kamen auch die Prinzen Carl, Albrecht und Albrecht (Sohn) kk. HH., der Gen.-Adjutant Sr. Maj., Gen. der Inf. v. Neumann, sämmtliche Flügel-Adjutanten, das Militär- und Civil-Kabinet, während Se. kgl. Hoheit der Prinz von Preußen erst während der Nacht vom Rhein her angekommen ist, wo Höchstderselbe am Sonnabend den Manöverplatz der 14. und 15. Division in der Gegend von Opladen verlassen hatte, und direkt hierher geeilt war. Ein Infanteriebataillon stand mit Fahne und Regimentsmusik auf dem Perron, und machte bei Ankunft des Zuges die militärischen Honneurs. Da der ganze Bahnhof abgesperrt worden war, so konnte man nicht sehen, was im Innern des Bahnhofsgebäudes nach Ankunft Ihrer Majestäten vorging. Der ganze leere Raum war zur Aufstellung der Wagen verwendet, welche das königl. Gefolge nach Giebichenstein und Wittekind bringen sollten. Die festlich erleuchtete Stadt mit vielen Transparenten, den Büsten des Königs-Paares, Inschriften und belebt von dem herzlichsten Jubel der Bevölkerung bot einen überraschend schönen Anblick dar, der indessen durch die Beschreibung nur verlieren würde. Bis spät in die Nacht hinein wogte es in den Straßen und Plätzen, Alles hatte sich zu erzählen und zu erfreuen, wie das Königspaar ausgesehen, welcher freundlichen Ansprachen sich einzelne Personen zu erfreuen gehabt. Heute um 10 Uhr hat nun die große Parade des mit seinen Landwehren versammelten 4. Armee-Korps stattgefunden. So weit der Weg und so beschwerlich er in brennnender Hitze zurückzulegen war, so wanderten doch Tausende von Frühmorgens an hinaus. Die endlosen Züge blieben auch gar nicht in den Wegen, sondern zogen in der Richte weit hin über die Felder, der Aufstellung des Korps entgegen, welches in zwei Treffen stattfand. Im ersten die gesammte Infanterie, im zweiten die Kavallerie und Artillerie. Leider verhüllte der fast unerträgliche Staub die schönsten Momente dieses glänzenden militärischen Schauspieles, über das ich Ihnen erst morgen ausführlichen Bericht erstatten kann, da ich über Vieles dabei Gesehene erst im Laufe des Tages, und wenn die Truppen in ihre Kantonnements zurückgekehrt sind, Erkundigungen einziehen werde. Seine Majestät der König stieg um 10 Uhr in dem Amtshofe des Amtmanns Schmidt in Teutschenthal zu Pferde und erschien 10¼ Uhr an dem rechten Flügel der Hurrah rufenden und die Honneurs machenden Truppen, wo Ihre Majestät die Königin, die königl. Prinzen und die hier anwesenden fremdländischen Offiziere Allerhöchstdenselben empfingen. Nach dem Abreiten in Front fand der Vorbeimarsch der Infanterie einmal in Kompagniefronten, der Kavallerie einmal im Schritt in halben Eskadrons und einmal im Trabe in ganzen Eskadrons statt. (N. Pr. Z.)

*) Hiermit wird die Richtigkeit der Angaben in Bezug auf die Reiseroute Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, wie wir sie in dem Morgenblatt der heutigen „Bresl. Ztg." mitgetheilt haben, bestätigt. D. R.

Deutschland.

Dresden, 8. September. Se. Majestät der König hat sich heute Früh 7 Uhr nach Halle begeben. (D. Z.)

Darmstadt, 7. September. Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland traf gestern Vormittag von Jugenheim dahier ein und stieg im großherzoglichen Residenzschlosse ab. Allerhöchstdieselbe besuchte den griechischen Gottesdienst im großherzoglichen Palais und wohnte mit Ihrer kaiserlichen Hoheit der Großherzogin Stephanie von Baden, Höchstwelche Nachmittags zum Besuche am großherzoglichen Hofe dahier eintraf, der großherzoglichen Familientafel im Schlosse bei. — Ihre Majestät die Kaiserin wird sich nach dem griechischen Gottesdienste, welchem Allerhöchstdieselbe heute Vormittag anwohnt, wieder nach Jugenheim zurückbegeben. (Darmst. Z.)

Itzehoe, 6. Sept. [Ueber den weiteren Verlauf der gestrigen Sitzung] darf ich mich wohl kurz fassen. Bargum nahm fast immer wieder das Wort, und zwar stets gegen den allgemeinen Theil des Ausschußberichts. Den Bemerkungen des Präsidenten gegenüber, daß der Ausschuß gar nicht berechtigt gewesen sei, Anträge zur Abänderung der Gesammtstaatsverfassung zu stellen, behauptete er, daß der Ausschuß nur getadelt, aber nicht einmal angedeutet habe, was er dann an die Stelle gesetzt wissen möchte; nicht einmal in Betreff des Reichsraths sei dies geschehen. „Eine Beschwerde hätte vor Seine Majestät gebracht werden können, ob als besonderer Antrag, oder in Form einer Beschwerde, habe ich nicht entscheiden wollen." Der Präsident: Er freue sich, daß der Abgeordnete für Kiel nicht die Absicht gehabt, die Versammlung zur Ueberschreitung ihrer Kompetenz zu verleiten, doch müsse er das verehrliche Mitglied darauf aufmerksam machen, daß Aeußerungen nur Bedeutung haben können, wenn sie Gegenstand eines Beschlusses der Versammlung werden. Bargum: „Der von mir berührte Gegenstand (die Zusammensetzung des Reichsraths) betraf allerdings einen Punkt, wo die Kompetenz der Versammlung zweifelhaft sein kann. Ich scheue mich aber nicht, einen andern zur Sprache zu bringen: das Wahlgesetz. Der Ausschuß hat bemerkt, daß es nach der Verfassung vom 26. Juli 1854 den Ständeversammlungen hätte vorgelegt werden sollen. Das von 1855 ohne Beirath der Stände sei allerdings höchst unzweckmäßig. Ich glaube aber nicht, daß wir nichts dazu thun können, daß es abgeändert werde. Es kann gerade dieses zu den Gegenständen gerechnet werden, deren Abänderung die einzelnen Versammlungen beantragen können. Der § 11 der Verfassung vom 26. Juli 1854 (betreffend die Vorlage des Wahlgesetzes an die Ständeversammlungen) sei noch nicht erfüllt; aber es bleibe die Hoffnung, daß es noch geschehen könne." — Rötger geht die Bemerkungen Bargum's einzeln durch, um ihre Unhaltbarkeit darzuthun. Was das Wahlgesetz anlangt, so befindet sich der Herr Abgeordnete von Kiel auf dem Standpunkt der „Hoffnung"; ich dagegen stehe auf einem andern Standpunkte, auf dem Standpunkt der Furcht. Ich gedenke noch der Ausdrücke „Nullität", „beklagenswerthe Unklarheit der Begriffe" ꝛc., die uns vor nicht gar langer Zeit hier an den Kopf geschleudert wurden." — Bargum: „Auch ich hege Befürchtungen; aber wenn wir nicht auch etwas thun, so fürchte ich, daß durch die Einmischungen vom Süden her, auf die man hier hofft, ein Resultat herauskommen werde, viel schlimmer als das bisherige." — Endlich versucht Bargum auch den die finanzielle Lage betreffenden Theil des Entwurfs zu entkräften. „Man könne doch nicht sagen, daß die Summen, die für den gemeinsamen Kassebehalt zurückbehalten würden, dem Herzogthum entzogen worden seien, — man könne blos behaupten, daß die Aufbringung der betreffenden Summe nicht nöthig gewesen sei. — Rötger: „Diese Diskussion zwischen dem Abgeordneten von Kiel und mir kann zu keinem Ziele führen; wir werden uns entweder im Zirkel bewegen, oder entschieden abbrechen müssen. Wir stehen auf ganz verschiedenem Standpunkte. Die Frage ist, giebt es nicht noch andere Beschwerden, die viel mehr von Gewicht sind, als die, deren der Abgeordnete von Kiel sich annehmen zu wollen scheint, und ist nicht der Schaden größer, wenn wir die Hauptbeschwerde unberührt lassen, dagegen auf Untergeordnetes eingehen, als wenn wir das Untergeordnete fahren lassen, damit zuvor die Hauptbeschwerde erledigt werde? Darüber sind wir verschiedener Meinung." — Bargum giebt das zu: „Wenn der Satz richtig wäre, daß wir erst unsere Beschwerde hinsichtlich der Gesammtstaats-Verfassung abgestellt haben müßten, ehe wir an die Berathung unserer besondern Angelegenheiten gehen, so wollte ich mich bescheiden; ich glaube das aber nicht; wir können das Eine und das Andere thun. Wir können unserm Gutachten über die Sonder-Verfassung eine Verwahrung über unsere Stellung im Gesammt-Staate beigeben. Wer freilich seine Hoffnung auf die Großmächte setzt, der darf sie auch hier nicht verletzen. Sp. 38 des Berichts sagt der Ausschuß: Er möchte noch die Aufmerksamkeit der Versammlung auf die unerledigte Grenz-Regulirung hinlenken. Sollen wir das etwa in Ueberlegung nehmen, wenn wir nach Hause gehen — oder sollte auch hierin die möglichste Uebereinstimmung mit den Noten der deutschen Mächte zu finden sein?" Junglöw (Abg. für Rendsburg): Ich sollte meinen, daß es doch wohl von Interesse für uns sei, über die Grenzregulirung ins Klare zu kommen. — Nach einer viertelstündigen Pause wird die Verhandlung wieder aufgenommen. Reinecke (Vice-Präsident, und einer von den Elf, die im vorigen Jahre im Reichsrathe den bekannten Antrag wegen Vorlage der Gesammt-Verfassung an die Ständeversammlung gestellt) nimmt das Wort, um die Unrechtmäßigkeit darzuthun, mit der Bargum aus der Theilnahme an den Verhandlungen im Reichsrathe eine Anerkennung der Gesammt-Verfassung seitens der Vertreter der Herzogthümer folgern wolle. Ferner habe das Mitglied für Kiel gesagt, es scheint, als habe man eine Uebereinstimmung mit den Noten der deutschen Mächte herbeiführen wollen. „Ich protestire dagegen, daß man dem Ausschusse andere Motive beilege, als die er ausgesprochen hat; der Abgeordnete hat wohl nur Veranlassung nehmen wollen, seinen Standpunkt darzulegen, der der deutschen Nationalität wenig zugeneigt ist." — Bargum weist diesen Vorwurf zurück. „Ich gehöre der deutschen Nationalität an, aber ich erwarte nichts Gutes von den deutschen Mächten." — Der Präsident erklärt alsdann die Vorberathung über den allgemeinen Theil des Berichts für geschlossen, und eröffnet nunmehr die Verhandlungen über den zweiten Theil desselben. — Bargum erklärt, daß er theils Amendements zu den einzelnen Paragraphen des Verfassungsentwurfs, theils Vorschläge zu neuen Paragraphen stellen werde. Er spricht sich alsdann für Beibehaltung des § 1 der jetzigen Verfassung aus, ferner dafür, daß sowohl die Verwaltung der Domänen, als deren Veräußerung, als zu den „besonderen Angelegenheiten" gehörig, gelten sollen; auch stimmt er den Ansichten des Ausschusses bei, daß die Ministerverantwortlichkeit sich nicht blos auf „wissentliche" Verletzung der Verfassung zu beschränken habe u. s. w. — Seine Anträge haben alle sichtlich eine „liberale" Färbung, werden indessen erst bei der Schlußverhandlung näher in Betracht kommen. — Die Sitzung wird gegen 4½ Uhr geschlossen. (Zeit.)

Oesterreich.

Wien, 7. Septbr. Se. Majestät der Kaiser ist vorgestern, den 5. d. M., Abends in Laxenburg angekommen — Heute Morgens 7 Uhr fand auf dem schmelzer Exerzierplatze ein Feldmanöver im Feuer vor Sr. Majestät dem Kaiser statt, zu welchem die gesammte wiener Garnison ausgerückt war. Se. Majestät der Kaiser erschien in Begleitung der sämmtlichen Erzherzoge und gefolgt von einer sehr zahlreichen und glänzenden Suite auf dem Exerzierplatze. (Presse.)

In der heute Morgens um 10 Uhr stattgefundenen Versammlung der offiziellen Mitglieder des statistischen Kongresses, die unter Vorsitz des Freiherrn v. Czörnig abgehalten wurde, gelangte der Antrag, daß die Regierungen angegangen werden sollten, eine Vereinigung der offiziellen statistischen Organe für ganz Deutschland zu bewirken, zur Annahme. Die beiden preußischen, nicht offiziellen Mitglieder waren eingeladen, nur Herr Geh.-Rath Schubert jedoch anwesend, da Herr Dr. Hüben bereits am Sonnabend nach Berlin gereist war. (Wand.)

General Skrzynecki hat, wie die „A. Z." meldet, die Erlaubniß erhalten, nicht nur in Galizien, sondern wo immer in der ganzen österreichischen Monarchie seinen Anfenthalt zu nehmen; die letzten Wochen brachte der General mit seiner Familie in Karlsbad zu.

Frankreich.

Paris, 6. Septbr. Der Kaiser ist im Lager von Chalons sehr eifrig mit der Oberleitung der Manöver beschäftigt. Sein zweiter Tagesbefehl trägt, im Gegensatze zu seinem ersten, ganz den Charakter einer detaillirten Instruktion auf dem specifisch-taktischen Felde. General Mac Mahon, der zur Inspektion seiner Division gestern im Departement des Var angekommen ist, wird auf eine direkte Einladung hin

gegen den 20. in Chalons eintreffen. Marschall Randon ist durch eine zweite Depesche auf den 15. in das Lager berufen worden.

Heute fand im Lager von Chalons unter dem Oberbefehl des Kaisers eine große Revue statt. Eine ungeheure Menschenmenge, die aus der ganzen Umgegend herbeigekommen war, wohnte derselben bei. Auf Befehl des Kaisers ist einer der geschicktesten pariser Photographen nach dem Lager beschieden worden, um alle Evolutionen der Armee aufzunehmen.

Die Ostbahn-Gesellschaft hat dem Kaiser einen Wagenzug bauen lassen, der in Kurzem nach Chalons abgehen soll, und, abgesehen von den Wundern, die man davon erzählt, beweist, welchen Luxus französische Gesellschaften mit den Geldern ihrer Aktionäre zu treiben kein Bedenken tragen. Außer den Wagen, welche für das Gefolge bestimmt sind, besteht dieser Zug aus einem Terrassen-, Speisesaal-, Salon- und Schlafzimmer-Wagen, von denen jeder wiederum mehrere Abtheilungen enthält, wie der Schlafzimmer-Wagen z. B. aus zwei Bettzimmern nebst den Toiletten-Kabinetten besteht. Es fehlt nur noch ein — Badezimmer! meinen die Pariser. — Trotz des Artikels des „Constitutionnel" scheint die Reise der Kaiserin Eugenie nach Stuttgart noch keine völlig ausgemachte Sache zu sein. Wenigstens wird dem „Nord" aus Paris, 5. Sept., mitgetheilt, daß höchsten Orts noch kein fester Entschluß gefaßt sei. Der „Nord" setzt die Reise des Grafen Walewski, der Paris verließ und mit seiner Gemahlin nach Biarritz gegangen ist, mit dieser Angelegenheit in Verbindung und fügt hinzu, im Falle die Kaiserin reise, werde aller Wahrscheinlichkeit nach „die liebenswürdige Gräfin Walewski Ihre Majestät begleiten." Nach einer pariser Korrespondenz der „Independance" ist es auch noch nicht gewiß, ob die Zarin Marie nach Stuttgart kommen werde. Demselben Korrespondenten zufolge würde der Kaiser vor seiner deutschen Reise noch auf einige Tage nach Paris kommen.

Die Börse hat in der abgelaufenen Woche wieder den geringen Vorsprung eingebüßt, den sie in der Vorwoche gewonnen hatte; der Rückgang war ein allgemeiner. Der Grund war diesesmal ein rein innerer und spezieller. Es lag in dem gerichtlichen Urtheil über den Thurneyssenschen Bankerott. August Thurneyssen, der als Mit-Fallit von Charles Thurneyssen erklärt worden, ist einer der Administratoren des Mobiliar-Credits. La Place, dessen gleichfalls in die Millionen dehender Bankerott vor wenigen Wochen so viel Aufsehen erregte, bekleidete dieselbe Stellung. Dieser Doppelschlag konnte natürlich nicht umhin, dem schon so gewaltig erschütterten Ansehen des Mobiliar-Credits einen neuen Stoß zu versetzen; die Credit-Aktie, welche seit einem Jahre schon an 1100 Fr. verloren, ist in der letzten Woche um weitere 107½ Fr. gefallen (auf 865 Fr.). Theils direkt, in Folge der bedeutenden Betheiligung des Mobiliar-Credits bei den meisten großen Unternehmungen unseres Platzes, theils indirekt, in Folge des allgemeinen Mißtrauens, welches jene scandalösen Fallitgeschichten gegen die Finanz-Matadores erwecken, sind auch alle andern Papiere in diese starke Baisse-Tendenz hineingezogen worden; ein Resultat, das ich Ihnen in meinem letzten Briefe vorausgesagt. So ist Orleans von 1455 auf 1410, Ost von 690 auf 677½, Oesterreicher von 668 auf 655, Süd von 651½ auf 637½, Nord von 877½ auf 715, Bank von 2795 auf 2775 ꝛc. gefallen. Wir bedauern gewiß die armen Aktionäre, welche unter diesen Stößen mitleiden; aber ihr Leiden ist, weder unerwartet, noch ganz unverschuldet; wer den Jubel unsers Börsen-Goldalters getheilt, muß sich auch die Nachwehen gefallen lassen, und wir glauben nicht, daß der Katzenjammer unseres Spekulations-Rausches schon seinem Ende nahe sei. (K. Z.)

Schweden.

Stockholm, 4. Sept. Wie die „Gothenb. Ztg." berichtet, haben die Professoren Huß und Malmsten erklärt, daß die Gesundheit des Königs ihm nicht gestattet, noch in zwölf Monaten sich mit den Regierungsgeschäften befassen zu können. Die Interims-Regierung wird einberufen, zugleich überläßt es der König selbst den Ständen, die Maßregeln zu treffen, welche sie am nützlichsten finden, wogegen von Sr. Majestät Seite kein Hinderniß entgegensteht. (St.-Anz.)

---

§ **Breslau,** 7. Sept. [Schwurgericht.] Heute Vormittag wurde die siebente Schwurgerichtsperiode d. J. durch den Vorsitzenden Herrn Stadtgerichts-Direktor Pratsch eröffnet. Es sind für diese Session im Ganzen 30 Fälle zur Verhandlung anberaumt, und zwar 14 wegen schweren Diebstahls, Theilnahme daran und Hehlerei, 1 wegen Raubes auf öffentlichem Wege, 2 wegen vorsätzlicher Brandstiftung, 3 wegen Urkundenfälschung, 7 wegen wissentlichen Meineides, Theilnahme daran und Verleitung zum Meineide, 1 wegen Unzucht, 1 wegen Todtschlags (am 12. Sept. wider die Tagearbeiterfrau Auguste Langner aus Maltsch) und 1 wegen Mordes am 9. Septb. wider die Maurersfrau Johanne Kiesewetter aus Karlsberg. — In der heutigen Sitzung fungirte Herr Staatsanwalt Ring und für die Vertheidigung Herr Ref. Brandt.

Bei dem ersten Anklagefalle wurde der Tagearbeiter Karl Joh. Neumann aus Zieserwitz wegen neuen schweren Diebstahls zu 6 Jahren Zuchthaus, und die Mitangeklagte Maria Jäschke aus Polkendorf wegen einfacher Hehlerei zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt. Hierauf erfolgte auf Grund der stattgehabten Beweisaufnahme die Freisprechung des Tagearbeiters Ignatz Frangel aus Polkendorf von der Anklage des wissentlichen Meineids. — Schließlich wurde eine Anklage wegen vorsätzlicher Brandstiftung wider den Häusler und Tischler Johann Lenert aus fürstl. Neudorf verhandelt. Derselbe war beschuldigt, sein eigenes Haus vorsätzlich in Brand gesteckt zu haben, welches in Folge dessen vom Feuer verzehrt wurde. Er räumte die That vollständig ein, und behauptete nur, eine fremdartige Gestalt habe ihn dazu angeregt. Nach sorgfältiger Beobachtung des Geisteszustandes Lenerts gab Herr Kreisphysikus Dr. Köhler sein Gutachten dahin ab, daß der Angeklagte als vollkommen zurechnungsfähig anzusehen sei. Demgemäß wurde er durch richterliches Erkenntniß zu 10 Jahren Zuchthaus, dem niedrigsten Strafmaß für das Verbrechen der Brandstiftung, verurtheilt.

Sitzung vom 8. September. Heute fungirte für die Staatsanwaltschaft: Herr St.-A. Schröter, für die Vertheidigung: Herr R.-A. Krug. Wegen schweren Diebstahls wurden verurtheilt: 1) der Tagearbeiter Gottlieb Geisler aus Dambritsch zu 4 Jahren und 2) der Tagearbeiter Heinr. Bartsch aus Trebnitz zu 2 Jahren Zuchthaus. Zum Schlusse wurde die Anklage wider den Bäckergesellen Karl Kitsche aus Militsch, wegen versuchter Verleitung zum Meineide und wiederholten Wuchers, und den Schneidermeister Valentin Fiebig ebendaher, wegen Theilnahme am Wucher, verhandelt. Am 15. Jan. hatte Fiebig dem Kitsche den Häusler Nagel zugeführt, welcher bei diesem ein Darlehn von etwa 50 Thlr. machen wollte. Kitsche lud ihn und seine Begleiter nach dem Schießhause, woselbst die näheren Verabredungen getroffen wurden. Fiebig holte aus der Druckerei zwei Wechselformulare und füllte eines derselben auf Verlangen des Kitsche mit 75 Thlr. aus. Letzterer zählte auch diese Summe auf, strich aber davon 20 Thlr. einem Mädchen, der Tochter des Wirthes, angeblich als Geschenk in die Schürze und entnahm selbst 2 Thlr. als Zinsen, ließ sich auch sogleich in einem Nebenzimmer jene 20 Thlr. von dem Mädchen wieder herausgeben. Am 4. März veranlaßte er endlich den Nagel, ihm einen neuen Wechsel über 100 Thlr., bis zum 1. Juli fällig, auszustellen, und zahlte dafür noch 3 Thlr., so daß er im Ganzen 44 Thlr. für ein Darlehn von 55 Thlr. als Zinsen für wenige Monate zurückbehielt. Noch im Monat März zeigte Nagel die Sache gerichtlich an, und es kam zu der vorliegenden Untersuchung. Nunmehr wollte Kitsche die Tochter des Wirthes bewegen, daß sie 20 Thlr. von ihm annehme und aussage, selbige noch vom 15. März her als Belohnung behalten zu haben. Auf Grund der angeführten Thatsachen wurde Kitsche heute des wiederholten Wuchers und der versuchten Verleitung zum Meineide für schuldig erachtet, und zu 2 Jahren 1 Monat Zuchthausstrafe nebst 50 Thlr. Geldbuße, ev. noch 1 Monat Zuchthaus verurtheilt, Fiebig dagegen der Theilnahme am Wucher für nicht schuldig erklärt und demgemäß freigesprochen.

≏ **Reichenbach,** 8. Septbr. Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm wohnte gestern Vormittag den Truppenübungen bei, und geruhte Nachmittag einer Einladung der Herren Offiziere des 4. Husaren-Regiments zu einem von denselben in dem Gasthofe zur Krone veranstalteten Diner Folge zu geben. Gegen Abend promenirte Höchstderselbe um die Stadt. — Da gestern und heute das Aushebungsgeschäft für den hiesigen Kreis hier stattfand, so geruhten Se. königl. Hoheit gestern nach dem Exerzieren sich durch den Herrn Generalmajor von Nolte die gemusterten Mannschaften, — Invaliden, allgemeinen Ersatz und Armee-Reservisten, so wie die Trainmannschaften — vorführen zu lassen; heute Vormittag nahm Höchstderselbe an dem Geschäft selbst durch circa ¾ Stunden Theil. — Die Mitglieder der Departements-Ersatz- und der hiesigen Kreis-Ersatz-Kommission waren heute von Sr. königlichen Hoheit zur Tafel befohlen worden, wozu die Herren Medizinalrath Dr. Ernst, Erzpriester Rinke und Pastor Sybel, sämmtlich von hier, zugezogen worden waren. — Heute gegen Abend findet Felddienst und Feldposten-Aufstellung in der Brigade in der Nähe von Harthau statt. Künftigen Sonnabend ist die große Parade der gesammten Division. — Den 17. d. Mts. beginnt das Treibmanöver in der Richtung der Straße von hier nach Breslau. Der Divisionsstab und die Stäbe der 21sten Infanterie- und 11. Kavallerie-Brigade kommen in der Nacht vom 17. zum 18. nach Guhlau in das Quartier. In der folgenden Nacht werden die genannten Stäbe zu Lauterbach übernachten. Das Kommando des 11. Infanterie-Regiments — Sr. königl. Hoh. Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen —, verbleibt indeß bis zum 19. d. M. Morgens in der Stadt und wird wahrscheinlich an diesem Tage die Abreise Sr. königl. Hoheit von hier stattfinden.

Berlin, 8. September. Die Börse hatte gestern einen sicher leitenden Instinkt, als sie sich durch die plötzlich eintretende Hausse in den beiden Effekten der darmstädter Bank nicht überraschen ließ, und den übrigen Effekten gegenüber die Indolenz bewahrte, die jetzt zur Tagesordnung gehört. Die Hausse der beiden Papiere, die gestern schon vollständig isolirt erschien und sich auf andere Effekten, selbst auf die nahe verwandten Aktien der darmstädter Zettelbank, nicht ausdehnte, war heute ganz und gar verschwunden. Die darmstädter in beiden Emissionen machen von der allgemein herrschenden Geschäftslosigkeit nur insofern eine Ausnahme, als das Angebot in denselben eine außerordentliche Lebhaftigkeit erzeugte, die aber, als in demselben Verhältniß, in welchem die Offerten an Umfang gewannen, die Käufer sich verloren, allmälig gleichfalls ermattete. So handelte man anfänglich darmstädter noch ¼ und ½% höher als gestern mit 107—¼, ging dann aber bis 105½ zurück und fand selbst zu diesem Course keine Nehmer. Berechtigungsscheine, die gestern bis 120 gestiegen waren, eröffnetm mit 116, und waren zuletzt nur noch zu 113½ zu placiren. Von der Wrksamkeit eines auf die Hebung des Courses berechneten Consortiums war mithin nichts wahrzunehmen, fast gewann es vielmehr den Anschein, als habe sich ein Consortium zum Verkaufen gebildet. Wir hatten daher alle Ursache, de durch frankf. Briefe hier verbreiteten Gerüchte gestern nur mit großer Reserve wiederzugeben.

Außer den Umsätzen in diesen beiden Papieren war nichts vorhanden, das die Börse von der Atonie, der sie verfallen ist, auch nur momentan befreit hätte. In Bank- und Credit-Aktien wenigstens fehlte es an aller Geschäftslust, und man beschränkte sich darauf, mit einer Art passiver Genugthuung der weiteren Entwerthung zu folgen, welcher verschiedene Papiere dieser Kathegorie heute entgegengeführt wurden. Vor allen übrigen bot man vollgezahlte desauer 2% billiger mit 66, gemischte (volle und 40%) 2½% niedriger mit 67% aus, nachdem zu Anfange noch 69¾, vielleicht auch 70 bezahlt worden war. Dieses Papier wurde durch keinerle Widerstand in dieser seit mehreren Tagen unabläßig verfolgten Rückbewegung aufgehalten, und die Meinung, daß es wünschenswerth sein würde, dasselbe mit einigen verwandten oder gleichartigen Papieren allmälig ganz aus dem Verkehr verschwinden zu sehen, ist auf dem besten Wege, ihre thatsächliche Vernirklichung zu finden. Andere Bankeffekten ließen wenigstens den Offerten gegenüber eine gewisse Reaktion erkennen, und es fanden sich namentlich für leipziger, die sich um 1% drückten, so wie für thüringer zum gestrigen Course Käufer. Oesterreichische Credit-Aktien und Disconto-Commandit-Antheile waren in ziemlich schwachem Verkehr, und blieben jene ¾, diese ½ billiger übrig. Consortiumsscheine schienen sich anfänglich besser zu behaupten, sie gelangten von 106¼ wieder auf ihren höheren gestrigen Cours von 106½, blieben aber zuletzt wie die Antheile auf 106. Stark offerirt waren u. A. auch hannoversche, für welche kaum noch 103½ zu bedingen war; per Medio Oktober fir wurden zwei Posten mit 103¾ gehandelt. Preuß. Bankantheile blieben zum gstrigen Course von 150½ offerirt, dagegen wurden Antheile der preuß. Handelsgesellschaft wieder mit 91½ bezahlt und begehrt.

Die Eisenbahnakten hatten in ihrem Verkehr etwas mehr Festigkeit, die Offerten waren weniger zahlreich und dringend, dagegen die Umsätze noch beschränkter als die der Bankpapiere. Im Allgemeinen bielten sich die Rückgänge demnach bei ihnen auch in engeren Grenzen. Nur kosel-oderberger gingen mit der schon gestern eingetretenen Rapidität heute weiter um 1½ % bis 50 zurück, und es ist nicht anzunehmen, daß die Baisse dieser Devise hier ihre Schranke gefunden hat. Dagegen blieben die 4% Prioritäten mit 78 gefragt, und für 4½% wurde 1 % mehr gern bewilligt. Oberschlesische, von welchen nur Litt. A. ½ wichen, blieben nichts dest weniger in allen Emissionen unthätig und ohne Nehmer. Von den freiburgem gingen die alten um ½ % bis 119½ zurück, die jungen hingegen waren auch heute mit 112¼ schwer zu erlangen. Oppeln-tarnowitzer waren nur ½ billiger mit 78 zu placiren, und brieg-neisser blieben mit 76 und darunter unverkäuflich. Ansehnlich gehoben schließen nur potsdamer, die 1½ % höher mit 142¼ gehandelt wurden. Auch stettiner behaupteten sich etwas höher, und eben so hamburger. Mecklenburger, die, wie der Ausweis ergiebt, in der letzten Decade des verflossenen Monats eine Mehreinnahme von circa 2700 Thlr. haben, bedeutender, als jedes Plus, welches diese Bahn jemals erlebt hat, hoben sich Anfangs um ½ % bis 52½, konnten aber später nur noch 52¼ machen. Alte rheinische waren mit 91 begehrt und ohne Abgeber, „Enkel" dagegen mit 84 zu haben; berbacher eher noch matter, köln-mindener 1 % billiger vergebens angetragen. In österreich. Staatsbahn fehlte es nicht an Käufern, noch weniger aber an Verkäufern, die den Cours schließlich bis 150, also 1¾ Thlr. unter den gestrigen Schlußcours drückten. Magdeburg-wittenberger bezahlte man ½ höher mit 39.

In preußischen Fonds fehlte es fast an allem Geschäft, nur Prämienanleihe war ½ % billiger im Handel. Staatsschuldscheine waren eher eine Kleinigkeit billiger. Pommersche, posensche und preußische Rentenbriefe wurden ⅛—¼ höher bezahlt.

Von österreichischen Fonds gingen Metalliques und Nationalanleihe in schwachen Posten etwas herabgesetzt um, wogegen für 250 Fl.-Loose das Interesse sich ein wenig reger zeigte, ohne sich bis zum Schlusse zu behaupten. Russische und polnische Effekten waren matter und die drei Anleihen sämmtlich ¼ billiger zu haben. (B. und H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 8. Septbr. 1857.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1450 Br. Berlinische — — Borussia — — Colonia 1100 Br. Elberfelder 200 Br. Magdeburger 400 Br. Stettiner National- 105 Br. Schlesische 102 Br. Leipziger excl. Div. 600 Br. Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Br. Kölnische 103 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensvers. 100 Br. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 102 Br. Magdeburger 52 Gl. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berlinische Land- u. Wasser- 380 Br. Agrippina 128 Gl. Niederrheinische zu Wesel — — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. (excl. Div.) Concordia (in Köln) 113½ Gl. (excl. Div.) Magdeburger 100 Br. (incl. Dividende) Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. Mühlh. Dampf-Schlepp- — — Bergwerks-Aktien: Minerva 92¾ Br. Hörder Hütten-Verein 124¼ Br. (excl. Div.) Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 106 Gl.

Bei flauer Stimmung waren die meisten Bank- und Credit-Bank-Aktien matter im Course, und sind besonders Dessauer Credit-Aktien durch allseitiges Angebot abermals bedeutend gewichen. — Elberfelder Feuer-Versicherungs-Aktien waren al pari offerirt, Kaufordres fehlten. — Für Dresdener Feuer-Versicherungs-Aktien wurde 103% geboten, Abgeber aber fehlten. — Dresdener Felsenkeller-Aktien erhielten sich à 108% begehrt, unter 112% war indeß nicht anzukommen.

Berliner Börse vom 8. September 1857.

Fonds und Geld-Course.

	Freiw. Staats-Anleihe	4½	99⅛ G.
	Staats-Anl. von 1850	4½	99¼ bz.
	dito 1852	4½	99¾ bz.
	dito 1853	4	95 G.
	dito 1854	4½	99⅜ bz.
	dito 1855	4½	99¼ bz.
	dito 1856	4½	99¾ bz.
	Staats-Schuld-Sch.	3½	83⅜ bz.
	Seehdl.-Präm.-Sch.	—	— — —
	Präm.-Anl. von 1855	3½	113¼ bz.
	Berliner Stadt-Oblig.	4½	99⅜ G., 3½ % 81½ G.
Pfandbr.	Kur- u. Neumärk.	3½	84 B.
	Pommersche	3½	83½ G.
	Posensche	4	99½ G.
	dito	3½	86⅛ G.
	Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe	Kur- u. Neumärk.	4	92⅝ B.
	Pommersche	4	91⅞ à ½ bz.
	Posensche	4	91½ bz.
	Preussische	4	91½ bz.
	Westf. u. Rhein.	4	— — —
	Sächsische	4	92½ G.
	Schlesische	4	— — —
	Friedrichsd'or	—	113½ bz.
	Louisd'or	—	109⅞ bz.

Ausländische Fonds.

	Oesterr. Metall.	5	79½ B.
	dito 54er Pr.-Anl.	4	105 G.
	dito Nat.-Anleihe	5	81¼ bz. u. B.
	Russ.-engl. Anleihe	5	109¼ B.
	dito 5te Anleihe	5	106 G.
	dito poln. Sch.-Obl.	4	84½ B.
	Poln. Pfandbriefe	4	— — —
	dito III. Em.	4	91 G.
	Poln. Oblig. à 500 Fl.	4	87⅛ B.
	dito à 300 Fl.	5	95½ G.
	dito à 200 Fl.	—	22½ G.
	Kurhess. 40 Thlr.	—	40 B.
	Baden 35 Fl.	—	28½ G.

Actien-Course.

	Aachen-Düsseldorfer	3½	82½ G.
	Aachen-Mastrichter	4	53 bz. u. B.
	Amsterdam-Rotterd.	4	66½ bz.
	Bergisch-Märkische	4	85 bz.
	dito Prior.	5	103 G.
	dito II. Em.	5	101 bz.
	Berlin-Anhalter	4	135 bz.
	dito Prior.	4	— — —
	Berlin-Hamburger	4	115 G.
	dito Prior.	4½	— — —
	dito II. Em.	4½	— — —
	Berlin-Potsd.-Magdb.	4	142½ bz.
	dito Prior. *A. B.*	4	89¼ B.
	dito *Lit. C.*	4½	99⅛ bz.
	dito *Lit. D.*	4½	98¼ bz.
	Berlin-Stettiner	4	130¾ bz.
	dito Prior.	4½	— —, II. Ser. — —
	Breslau-Freiburger	4	119½ bz.
	dito neueste	4	113 B.
	Köln-Mindener	3½	150 B.
	dito Prior.	4½	100 B.
	dito II. Em.	5	102½ B.
	dito II. Em.	4	— — —
	dito III Em.	4	— — —
	dito IV. Em.	4	83½ B.
	Düsseldorf-Elberfeld	4	— — —
	Franz. St.-Eisenbahn	5	150½ à 149¾ bz. u. B.
	dito Prior.	3	263 bz.
	Ludwigsh.-Bexbacher	4	148 bz. u. B.
	Magdeb.-Halberst.	4	204 etw. bz.
	Magdeb.-Wittenberge	4	39 etw. bz.
	Mainz-Ludwigsh. *A.*	4	— — —
	dito dito *C.*	5	— — —
	Mecklenburger	4	52¼ G.
	Münster-Hammer	4	— — —
	Neisse-Brieger	4	76 B.
	Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
	Niederschlesische	4	90 bz.
	Nieders. Pr. *Ser. I. II.*	4	90 bz.
	dito Pr. *Ser. III.*	4	90 B.
	dito Pr. *Ser. IV.*	5	— — —
	Niederschl. Zweigb.	4	— — —
	Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	51¼ bz. u. B.
	dito Prior.	4½	98 G.
	Oberschlesische *A.*	3½	142 B.
	dito *B.*	3½	132 G.
	dito *C.*	4	132 B.
	dito Prior. *A.*	4	— — —
	dito Prior. *B.*	3½	— — —
	dito Prior. *D.*	4	— — —
	dito Prior. *E.*	3½	— — —
	Oppeln-Tarnowitzer	4	78½ à 78 bz.
	Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	61⅛ bz.
	dito Prior. *I.*	5	— — —
	dito Prior. *II.*	5	— — —
	Rheinische	4	91 G.
	dito (St.) Prior.	4	— — —
	dito Prior.	4	— — —
	dito v. St. gar.	3½	— — —
	Ruhrort-Crefelder	3½	89 etw. bz.
	dito Prior. *I.*	4½	— — —
	dito Prior. *II.*	4	— — —
	dito Prior. *III.*	4½	— — —
	Stargard-Posener	3½	98½ bz.
	dito Prior.	4	— — —
	dito Prior.	4½	— — —
	Thüringer	4	126½ B.
	dito Prior.	4½	99¼ G.
	dito III. Em.	4½	99¼ B., IV. S. 98 B.
	Wilhelms-Bahn	4	51 à 50 bz.
	dito Prior.	4	78 G.
	dito III. Em.	4½	73⅛ à 74½ bz.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Preuss. Bank.-Anth.	4½	150½ bz.
	Berl. Kassen-Verein	4	— — —
	Braunsch. Bank	4	118¼ B.
	Weimarische Bank	4	107¼ G.
	Rostocker „	4	— — —
	Geraer „	4	92½ etw. bz.
	Thüringer „	4	85½ etw. bz. u. B.
	Hamb. Nordd. Bank	4	90⅞ etw. à 91 bz.
	„ Vereins-Bank	4	100½ bz. u. B.
	Hannoversche „	4	104 B.
	Bremer „	4	113¼ G.
	Luxemburger „	4	84 bz. u. B.
	Darmstädter Zettelb.	4	91 G.
	Darmst. (abgest.)	4	106¾, 107¼, 105¾ b.
	dito Berechtigung	4	— — —
	Leipzig. Creditb.-Act.	4	75 à 74½ bz. u. B.
	Meininger „	4	83 bz. u G.
	Coburger „	4	80 etw. bz.
	Dessauer „	4	69¼ etw. à 67½ b.
	Moldauer „	4	104⅜ B.
	Oesterreich. „	5	104⅜ à 103¾ bz.
	Genfer „	4	66½ G.
	Disc.-Comm.-Anth.	4	106¼ a 105¾ bz.
	Berliner Handels-Ges.	4	81 B.
	Preuss. Handels-Ges.	4	91½ bz.
	Schles. Bank-Verein	4	83 etw. bz. u. B.
	Minerva-Bergw.-Act.	5	93 B.
	Berl. Waar.-Cred.-G.	4	99 G.

Wechsel-Course.

	Amsterdam	k. S.	141⅞ bz.
	dito	2 M.	140⅝ bz.
	Hamburg	k. S.	151⅜ bz.
	dito	2 M.	150 bz.
	London	3 M.	6. 18½ bz.
	Paris	2 M.	79½ bz.
	Wien 20 Fl.	2 M.	96⅛ bz.
	Augsburg	2 M.	101⅜ bz.
	Breslau	—	— —
	Leipzig	8 T.	99⅝ bz.
	dito	2 M.	98½ bz.
	Frankfurt a. M.	2 M.	56. 18 bz.
	Petersburg	3 W.	103 bz.

Berlin, 8. September. **Weizen** loco 48—74 Thlr. — **Roggen** loco 44—45 Thlr., September und September-Oktober 44¾—45—44¼ Thlr. bez., Br. und Gld., Oktober-November 45½—46—45½ Thlr. bezahlt und Br., 45¼ Thlr. Gld., November-Dezember 46¾—47—46—46¼ Thlr. bez., Br. und Gld., Frühjahr 49—48½ Thlr. bez. u. Gld., 48¾ Thlr. Br. — **Hafer** loco 32—35 Thlr., Sepemtber-Oktober 31 Thlr. bezahlt und Br., Frühjahr 33 Thlr. bez. und Br. — **Rüböl** loco 14⅞ Thlr. bez., September 14⅝ Thlr. Br., 14¾ Thlr. Gld., September-Oktober 14¾ Thlr. bez., 14⅝ Thlr. Br., 14¾ Thlr. Gld., Oktober-November 14⅝—14⅔ Thlr. bez. u. Gld., 14¾ Thlr. Br., November-Dezember 14⅝ Thlr. Br., 14½ Thlr. Gld., Frühjahr 14⅔—14½ Thlr. bez. u. Br., 14⅝ Thlr. Gld. — **Spiritus** loco 28¾—28½ Thlr., September 28½—28½—28⅓ Thlr. bez., 28½ Thlr. Br., 28¼ Thlr. Gld., Septbr.-Oktober 27½—28¼—27⅞ Thlr. bez., 28 Thlr. Br., 27¾ Thlr. Gld., Oktober-November 26½—26¾—26¼ Thlr. bez. und Br., 26¼ Thlr. Gld., Novbr.-Dezember 26—25¾ Thlr. bez. und Br., 25½ Thlr. Gld., Dezember-Januar 25¾ Thlr. Br., 25½ Thlr. Gld., April-Mai 26½—26⅜ Thlr. bez., 26½ Thlr. Br. und Gld.

Weizen beachteter. — Roggen loco vernachläßigt, Termine anfangs fest und anziehend, dann wieder matter und zu niedrigeren Preisen gehandelt; gekündigt 300 Wispel — Hafer matter. — Rüböl gut behauptet; gekündigt 100 Centner. — Spiritus in günstiger Stimmung eröffnend, schließt wieder matt und angeboten; gekündigt 30,000 Quart.

Stettin, 8. September. [Bericht von Großmann & Beeg.] **Weizen** fest, loco feiner weißbunter polnischer 83 Thlr., feiner gelber 93pfd. 79 Thlr., 90pfd. 77 Thlr., 89pfd. alter gelber schlesischer 76—77 Thlr., eine Ladung bunter alter polnischer 87pfd. 64 Thlr., Alles pr. 90pfd. bez., auf Lieferung 89/90pfd. gelber pr. September-Oktober 75 Thlr. bez., desgleichen pr. Oktober-November 73 Thlr. bez., pr. November-Dezember 71 Thlr. Br., desgleichen pr. Frühjahr 71 Thlr. bez. und Br. — **Roggen** zu niedrigeren Preisen gehandelt, loco 87pfd. neuer 43½ Thlr., in Anmeldung 42—42¼ Thlr. pr. 82pfd. bez., auf Lieferung 82pfd. pr. September-Oktober 42¾—42½ Thlr. bez. und Gld., pr. Oktober-November 44—43¾ Thlr. bez. u. Gld., pr. Nov.-Dezember 44⅔ Thlr. bez., 44½ Thlr. Gld., pr. Frühjahr 48—47¾ Thlr. bez., pr. Mai-Juni 48½—48 Thlr. bez. und Br. — **Gerste** unverändert, loco schlesische neue 45¾ Thlr., alte 44 Thlr., Oderbruch 48¾—48½ Thlr. pr. 75pfd. bezahlt, auf Lieferung 74/75pfd. schlesische 45 Thlr. Gld., desgleichen pr. Frühjahr 45 Thlr. Br. — **Hafer** loco eine Ladung preußischer 28⅓ Thlr. pr. 52pfd. bez., pr. September-Oktober 50/52pfd. ohne Benennung 31¼ Thlr. Gld. — **Erbsen** loco kleine Koch- nach Qualität 60—70 Thlr. Br. — **Winterraps** eine Ladung à 103 Thlr. bezahlt. — **Rüböl** behauptet, loco 14⅞ Thlr. bez., pr. September-Oktober 14⅝ Thlr. bez., 14⅔ Thlr. Br., pr. Oktober-November 14¾ Thlr. Br., pr. November-Dezember 14⅔ Thlr. Br., April-Mai 14⅔ Thlr. Gld. — **Leinöl** loco inklusive Faß 15⅚ Thlr. Br., pr. September-Oktober 15⅙ Thlr. bez. — **Spiritus** flau, loco ohne Faß 13 % bezahlt und Br., pr. September 13 % bez. und Br., pr. September-Oktober 13⅛ % bez. und Br., pr. Oktober-November 13¾—13⅞ % bez. und Br., pr. November-Dezember 14 % bezahlt und Br., pr. Frühjahr 13¼ % Br., 13⅞ % Gld.

Heutiger Landmarkt. — Zufuhr: 2 W. Weizen, 12 W. Roggen, — W. Gerste, 6 W. Hafer.

Bezahlt wurde Weizen mit 68—75 Thlr., Roggen 42—46 Thlr., Gerste 40—44 Thlr., Erbsen 59—65 Thlr. pr. 25 Scheffel und Hafer 28—34 Thlr. pr. 26 Scheffel.

≏ **Breslau,** 9. September. [Produktenmarkt.] Fester Markt für alle Getreidearten, sehr mäßige Zufuhr, gestrige Preise bezahlt. — Oelsaaten wenig offerirt, Preise behauptet. — Kleesaaten matter, schwaches Angebot, geringe Kauflust. — Spiritus unverändert, loco 11½ Thlr. Gl., Sept. 11⅓ Thlr. Gl.

Weizen, weißer 88—86—82—78 Sgr., gelber 80—78—76—72 Sgr. — Brenner-Weizen 70—68—65—60 Sgr. — Roggen 52—50—48—45 Sgr. — Gerste 48—46—44—42 Sgr. — Hafer 34—33—32—30 Sgr. — Erbsen 68—66—62—58 Sgr.

Winterraps 100—106—108—112 Sgr., Winterrübsen 100—102—104 bis 106 Sgr., Sommerrübsen 86—88—90—92 Sgr. nach Qualität.

Kleesaat, rothe 22—20—19—18 Thlr., weiße 21—20—18—16 Thlr. nach Qualität. — Thymothee 9½—8½—8 Thlr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.